
PRESSEINFORMATION

07.12.18

PACT PROGRAMM IM JANUAR UND FEBRUAR 2019

SA 19.01. | 12 – 18 Uhr

›Tag der offenen Tür‹

Die ehemalige Waschkaue heute

Für die ganze Familie

Eintritt frei

Am ›Tag der offenen Tür‹ sind in allen Räumlichkeiten von PACT, in den Künstlerstudios und Büros, auf den Bühnen und in den Gängen, Überraschungen zu entdecken. Es bietet sich die seltene Gelegenheit, bei Hausführungen die ehemalige Waschkaue und ihre Verwandlung in einen Bühnenbetrieb kennenzulernen. In einer aufregenden Bühnenshow fällt der Blick hinter die Kulissen: als Meister der Illusion führt das Technik-Team kleine und große Gäste in Geheimnisse rund um Wind- und Nebelmaschinen, Scheinwerfer und Klangkulissen ein. Und Hakan, seines Zeichens aufsehenerregender Ballonkünstler, erweckt Comiccharaktere als Ballonfiguren zum Leben oder knotet und knüpft Ballonkostüme. Kinder können sich schminken lassen, ein Kostüm aussuchen und so selbst in die Haut ihrer Held*innen schlüpfen – unser Photograph sorgt für ein Erinnerungsfoto vor der passenden Kulisse. Zahlreiche weitere Aktionen warten nur darauf, hinter den vielen Türen entdeckt zu werden.

SA 26.01. | 15 Uhr

SO 27.01. | 15 Uhr

John The Houseband

›Der Nussknacker‹

Performance / Tanz

Für Zuschauer*innen ab 6 Jahren

VVK 12€ / erm. 5€ (inkl. VRR-Ticket)

AK 15€ / erm 7€ (inkl. VRR-Ticket)

Eine kreative Karambolage: mit John The Houseband trifft eine wundervoll unkonventionelle Band auf Tschaikowskis ›Der Nussknacker‹. In einer ganz eigenen Version des berühmten Ballettstückes wird die gewohnte Welt auf den Kopf gestellt. Auf ihrer Reise durch die Galaxie landen die sechs Protagonist*innen Hasel, Wal, Peka, Kokos, Mandel und Pistazie auf dem Planeten Nussknacker. Mit überraschendem Ideenreichtum und begleitet von den Klängen Tschaikowskis erobern sie das unbekannte Terrain – es entspinnt sich ein außerirdisches, energiegeladenes Musical für die ganze Familie.

Aus Schweden, Island, Belgien, Spanien und Deutschland stammen die Choreograph*innen, Performer*innen und Künstler*innen, die sich 2008 in Amsterdam zu einem ungewöhnlichen Kunst- und Bandprojekt zusammenschlossen: Mit John The Houseband war eine Kollaboration geboren, die charmant und gewitzt Performance und Musik verbindet.

FEBRUAR

FR 08.02. | 20 Uhr

SA 09.02. | 20 Uhr

Ian Kaler / Cullberg Ballett

›ON THE CUSP‹

Deutschlandpremiere

Tanz / Performance

In englischer Sprache

VVK 14 € / erm. 9 € (inkl. VRR-Ticket)

AK 17 € / erm. 12 € (inkl. VRR-Ticket)

1967 von Birgit Cullberg gegründet, ist das Cullberg Ballett ein weltweit renommiertes Ensemble für zeitgenössischen Tanz. Das Repertoire wird regelmäßig durch eigens für das Ensemble geschaffene Werke internationaler Choreograph*innen erweitert. Mit ›ON THE CUSP‹ feiert die jüngste Kooperation dieser Art Deutschlandpremiere: die Charaktere der 14 Tänzer*innen und ihre Wirkung in der Konstellation des Ensembles dienten dem Choreographen Ian Kaler als Ausgangspunkt seines Werkes. Wie verbinden sich im Ensemble unterschiedliche Menschen? Wie disparat sind Bühnenfigur und die Persönlichkeit der Tänzer*innen? Die mal dramatischen, mal verspielten elektronischen Synthesizer-Sounds von Queer-Pop-Singer-Songwriter*in Planningtorock zeichnen eine bewegende Soundkulisse, in der ein spannungsvolles Wechselspiel der Identitäten auf die tänzerische Ausdrucksstärke und technische Perfektion des weltbekannten Ensembles trifft.

SA 23.02. | 20 Uhr

SO 24.02. | 20 Uhr

BERLIN

›True Copy‹

Deutschlandpremiere

Performance / Video

VVK 14€ / erm. 9€ (inkl. VRR-Ticket)

AK 17€ / erm. 12 € (inkl. VRR-Ticket)

1994 erschütterte die Festnahme Geert Jan Jansens die Kunstwelt: Die Polizei stieß auf über 1600 Werke, unter anderem signiert von Picasso, Appel, Matisse und Chagall. Über Jahre hatte Jansen hunderte Werke gefälscht, behauptete jedoch, auch Originale zu besitzen – ein Umstand, der den Museumsdirektor Rudi Fuchs dazu führte, öffentlich vor der Zerstörung der Werke zu warnen. Obwohl zahlreiche Fälschungen im Umlauf waren, wandten sich Sammler*innen und Institutionen erst auf Druck der Polizei an das Gericht, andere behaupteten weiter die Authentizität der Arbeiten, die zum Teil sogar eigens von den Künstlern als solche bestätigt worden waren.

Als Kollektiv schafften Bart Baele und Yves Degryse komplexe multimediale Doku-

Video-Performances. In ›True Copy‹ lassen sie Jansen selbst zu Wort kommen, der mehr als die Geschichte einer perfekten Täuschung erzählt. Wer trägt die Schuld an der erfolgreichen Aufnahme von Fälschungen in den Markt: der Fälscher oder der Kunstbetrieb, dessen Gier die Fälschungen letztlich zu Originalen machte? ›True Copy‹ ist eine Parabel über die Relativität der Wahrheit: was gilt das Wahre, wenn die Unwahrheit bequemer ist, was die Realität, wenn die Fiktion überzeugender klingt?

SO 24.02. | 15.00

Ensemble Musikfabrik

›A View from Afar‹

Konzert

Eintritt nach Gusto, kostenlose Kinderbetreuung

Die 1960er Jahre waren eine Zeit des Umbruchs und der Grenzüberschreitungen. Was ist ein halbes Jahrhundert später hiervon geblieben? Gelten die neugeschaffenen Werte von damals noch? Was ist ein Konzert? Was ist Musik? Dass die revolutionären Fragen von damals auch heute nicht an Bedeutung verloren haben, zeigt dieses Kammerkonzert des Ensemble Musikfabrik, kuratiert von Melvyn Poore.

Stücke:

Yoko Ono ›Number Piece II‹ (1961)

Jackson Mac Low ›Mountain* Movie‹ (1961/71)

Alvin Lucier ›Am Sitting in a Room‹ (1969)

Yoko Ono ›Body Sound Tape Piece‹ (1964)

John White ›Drinking and Hooting Machine‹ (ca.1971)

Frederic Rzewski ›Les Moutons de Panurge‹ (1968)

Konzertreihe mit Ensemble Musikfabrik bei PACT

1990 gegründet, zählt das Ensemble Musikfabrik zu den führenden Klangkörpern der zeitgenössischen Musik und spielt jährlich bis zu Konzerte im In- und Ausland. An mehreren Sonntagen präsentiert das renommierte Ensemble die Programme der ›Montagskonzerte‹ nun bei PACT auf einer neuen Bühne. Die ›Montagskonzerte‹, die das Ensemble Musikfabrik seit nunmehr sieben Jahren in ihrem Kölner Studio präsentiert, werden jeweils von einzelnen Mitgliedern des

Ensembles kuratiert. Die Konzerte laden das Publikum ein, die Musiker*innen mit ihren persönlichen, künstlerischen und ästhetischen Schwerpunkten kennenzulernen: die jeweiligen Programmkurator*innen treten durch Soli hervor und geben als Redner*innen Einblick in die Hintergründe ihrer Stückauswahl.